

Rollstuhltennisturnier in Graz

Vom 1.11. bis 4.11.1990 fand in der "Allround-Tennisanlage" das 4. Internationale Rollstuhltennisturnier statt.

Mit 62 Teilnehmern und 6 Teilnehmerinnen aus acht Nationen (Belgien, Deutschland, Frankreich, Schweiz, Ungarn, Italien, Spanien und Österreich) zählt dieses Turnier zu den größten seiner Art in Europa.

Die Herren spielten in drei Leistungsgruppen A, B und C. In der Gruppe A der Spitzenspieler gewann der deutsche Bitterauf (er ist Nr. 5 der europäischen Rangliste) im Finale gegen den Franzosen Vicaire (Nr. 9). Im B-Finale siegte Weisong, ebenfalls aus der BRD und auch das C-Finale ging mit Seidl an Deutschland. Bei den Damen gewann die Belgierin Tousseint.

Beim Rollstuhltennis gelten die Regeln des internationalen Tennisverbandes mit folgenden Ausnahmen:

beim Tennis die Gruppeneinteilung nicht nach Art der Behinderung, sondern nach der Spielstärke. Außerdem kann ein rollstuhlfahrender Tennisspieler natürlich auch mit Nicht-Behinderten Tennis spielen, womit mit dieser Sportart ein wichtiger Schritt zur besseren Integration von Behinderten erfolgen kann und soll.

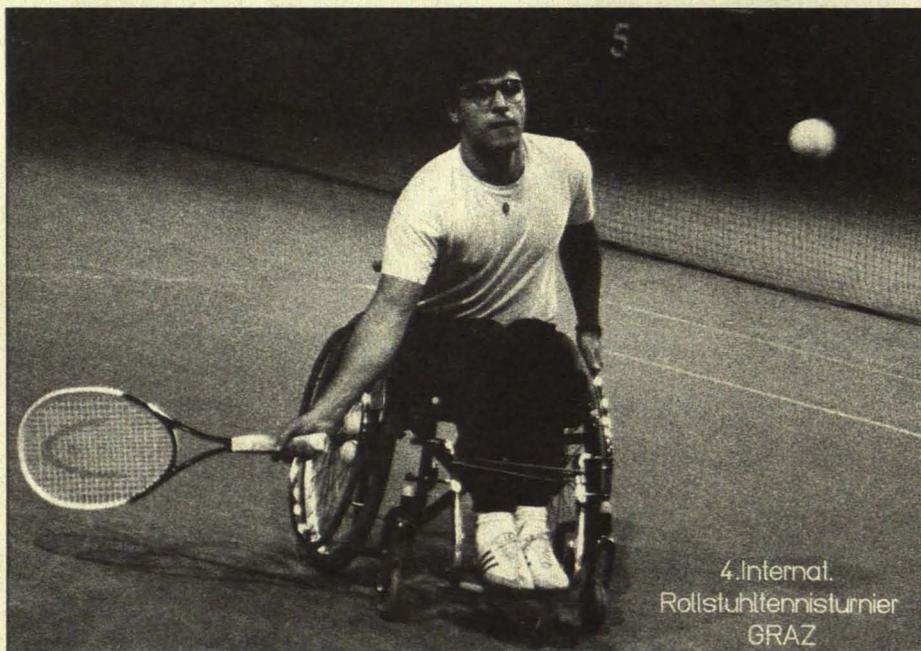
Breiten- und Spitzensport

Natürlich gibt es auch beim Tennis zwei parallele Entwicklungen: die eine läuft dahinaus, daß Tennisspielen möglichst vielen Behinderten "schmackhaft" gemacht und somit zu einem Breitensport wird, die andere ist die Entwicklung hin zum absoluten Spitzensport. Das heißt aber, daß neben enormem Trainingsaufwand (Bitterauf trainiert fünf bis sechs Mal pro Woche) auch rollstuhltechnisch dieser Entwicklung Rechnung

zum Profispiel. Das bedeutet, daß bei immer mehr Turnieren Preisgelder ausbezahlt werden, und eine kleine Gruppe von "Behinderten-Beckern" kann mit ihren Preisgeldern ein unbeschwertes Leben führen. Auch in Österreich kommt - langsam aber sicher, wie's halt bei uns so ist - Schwung in den Laden. Neben dem Turnier in Graz gibt es eine zweite große Veranstaltung in Großsieghart in Niederösterreich, die Philips-Trophy.

Spielertermine en masse

Selbstverständlich werden auch österreichische Meisterschaften gespielt (heuer übrigens in der Steiermark). Weiters sorgen Landesmeisterschaften und Vergleichskämpfe zwischen den Bundesländern auch für nicht international tätig Tennisspieler für einen vollen Turnierkalender. Erfreulich ist auch, daß das Medieninter-



* Der Ball darf zweimal aufspringen, wobei der erste Aufsprung innerhalb der Begrenzungslinie sein muß.

* Beim Service müssen die Hinterräder des Rollstuhles hinter der Grundlinie stehen. Der Rollstuhl gilt als Teil des Körpers und darf vom Ball daher nicht berührt werden.

Zum Unterschied von allen anderen Sportarten für Rollstuhlfahrer erfolgt

getragen werden muß. Das Ergebnis sind extrem leichte (ca. 8 kg, je nach Sitzbreite, Lehnenhöhe etc.) und wendige Rollstühle. Der Preis dieser "Boliden" ist dementsprechend auch über der 35.000,- Grenze angesiedelt.

Der Trend beim Spitzensport geht auch weg vom Individualisten hin

se eine steigende Tendenz aufweist, wobei ich die "Kleine Zeitung" und den "ORF" besonders hervorheben möchte. Erstere als positives Beispiel, letztere als negatives. Abschließend möchte ich als Teilnehmer des Turnieres noch einen Wunsch äußern: Schau' beim nächsten Mal auch DU zu! Martin Pogoreutz